



STADTTEILE

Es blieb keine Zeit zum Atemholen

Weltpremiere: Zum ersten Mal standen Eckenga und Malmsheimer zusammen auf der Bühne

von CAROLINE LAZAROU

SÜLZ. Es sollte ein „Ruhrpottabend“ werden, kündigte der Veranstalter Thomas Schweinsberg an. Er freue sich sehr, die Kabarettisten Fritz Eckenga und Jochen Malmsheimer im Namen des Kölner Publikums im Bruno-saal begrüßen zu dürfen. Schließlich stammten sie wie er aus dem Ruhrgebiet und haben demnach dieselbe Wellenlänge.

Zum ersten Mal standen die beiden Kabarettisten mit einem gemeinsamen Programm auf der Bühne – eine Weltpremiere sozusagen. Das Publikum war gespannt. Viel Zeit zum Atemholen blieb nicht, denn Malmsheimer brachte gleich mühelos den vollen Saal zum Lachen. Zu Beginn gab es kleine Wortspielchen rund um den Imperativ: Zusammen mit seinen Saufkumpanen am Tresen einer Kneipe spiele er das gern, verriet Malmsheimer dem Publikum. Dabei suchten sie sich Worte, die die Befehlsform bereits beinhalten, etwa „Komm Post!“, „katz Brocken!“, aber auch „Klaus, töpfer!“.

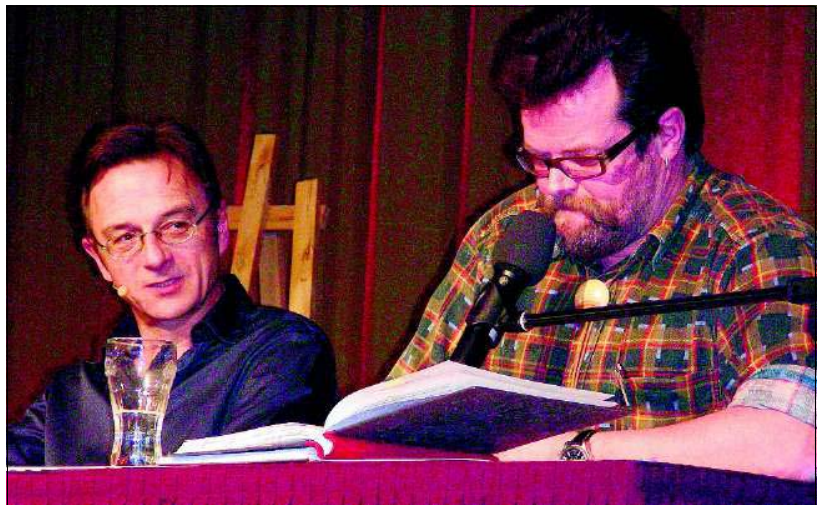
Damit bewies er nicht nur, wie kreativ so manch ein Bier-

liebhaber werden kann, wenn der Einfluss des Alkohols allmählich zu wirken beginnt, sondern auch, dass Biertrinken und gemütliches Beisammensitzen die Nervenzellen gegen Verkümmern anregen kann: „Wir trinken Bier, weil wir was merken wollen.“ Über das deutsch-bürgerliche Wohnzimmer ließ er sich ebenfalls aus. Akribisch genau und wortgewandt erklärte er dem Publikum seine Schlussfolgerung: „Der Deutsche ist ein Bastler – und der Schwede hat's gemerkt.“ Die Zuschauer lachten Tränen und rutschten auf ihren Sitzen hin und her.

Training für die Lachmuskeln

Erst recht tobte der Saal, als Fritz Eckenga an die Reihe kam. Sprachlich gewandt und stilsicher machte er sich über den Wortgebrauch der Sportler her und trainierte damit die Lachmuskeln der Zuschauer. Seine Stadion-Fürbitte entlarvte ihn als Fußballkenner und sprach so manchem Kölner Fan aus der Seele: „Lass uns eng und sicher stehen, lass uns freie Männer sehen, lass uns vorne liegen. Hoch die Tür, das Tor mach' weit.“

Spielen sich im Bruno-saal gegenseitig die Bälle zu: Die Kabarettisten Fritz Eckenga (l.) und Jochen Malmsheimer bei ihrem ersten gemeinsamen Auftritt. (Foto: Lazarou)



Sowohl Fritz Eckenga als auch Jochen Malmsheimer zeigten sich als professionelle Lachgaranten des Abends. Wortwitz, uneingeschränkter Humor, selbstsicherer Sprachgebrauch und treffsichere

Wortwahl waren die erfolgreichen Zutaten ihres Programms. Beide sind seit Jahren auf der Bühne zu Hause, und auch das Radio sowie das Fernsehen wurden ihre Heimat. Malmsheimer ist mittler-

weile Dauergast bei der TV-Kabarettensendung „Neues aus der Anstalt“, und Fritz Eckenga ist jeden Mittwoch mit seiner Kolumne im Radio zu hören. Um so verwunderlicher ist es, dass beide nicht früher

zueinander fanden. Die Zuschauer jedenfalls ließen nur ungern ein so perfektes Paar von der Bühne: Was sich findet, soll man schließlich nicht scheiden. Zweifelsohne eine gelungene „Weltpremiere“.



Schlossherr Karl von Radau hat die Geister, Gespenster und Hexen eingeladen, um mal wieder so richtig zu spuken (Foto: Pries)

Geisterstunde auf dem Schloss

Kinder der Singschule West führten Musical in der Kirche auf

von SASCHA PRIES

WIDDERSDORF. Wer kennt es nicht, das Gefühl, mal wieder so richtig spuken zu wollen? Die Nachwuchsschauspieler der Singschule Köln-West konnten diesem Verlangen im Kindermusical „Geisterstunde auf Schloss Eulenstein“ nach Belieben nachgehen. Rund 80 Kinder in schaurig-schönen Geisterverkleidungen sangen und spielten das von Peter Schindler geschriebene Stück im vollen Saal der evangelischen Kirche.

Die Geschichte ist schnell

erzählt: Karl von Radau fehlt der Krach und die Unordnung, die während der Geisterstunde auf seinem Schloss herrscht. Deshalb entschließt er sich, alle Geister einzuladen, um es mal wieder so richtig krachen zu lassen. Und weil sich Geister, Hexen und Gespenster eine solche Chance nicht entgehen lassen, kommen sie in Scharen auf sein Schloss und machen, was sie am besten können: spuken, lärmern, singen und Spaß haben. Doch es gibt noch einen weiteren Anlass: Der Flaschengeist wird 1000 Jahre alt.

Da ist es ein glücklicher Zufall, dass die kleine Hexe ihre neue Krachmaschine mitgebracht hat. So lässt es sich noch besser feiern.

Im Herbst hat Waltraud Hui-zing mit den vier- bis zwölf-jährigen Kindern mit den Musicalproben begonnen. Für einige Charaktere gab es wegen der großen Nachfrage Doppelbesetzungen. „Besonders die Hauptperson Karl von Radau hat sehr viel Text“, sagte Hui-zing. Die neunjährige Lea ist schon seit drei Jahren in der Singschule. „Ich möchte später mal Schauspielerin werden“,

erklärte sie selbstbewusst, warum sie sich die Hauptrolle ausgesucht hat. Den Text hat sie in nur drei bis vier Wochen aufwendig gelernt. Trotz der Aufregung vor dem Auftritt waren sich Schlossbesitzerin Lea, Rübzahl Martin und Geist Justus in einer Sache einig: „Wir wollen auf jeden Fall weitermachen.“

„Geisterstunde ist die schönste Stunde, die es für Gespenster nun mal gibt“, heißt es im Refrain des Musicals. Bei der rund 50-minütigen Spielzeit war es eine wirklich schöne Geisterstunde für alle.

Es geht weiter

6% p.a.*

VR kombi flex

– die perfekte Kombination aus sicherer Bank- und attraktiver Fondsanlage

* für Ihre Festgeldanlage von 6 Monaten

Wir beraten Sie gerne

www.koelnerbank.de - info@koelnerbank.de
Beratungs-Service: 0221 - 20032007

J. SPICHER Seit 1801

Hauseingangstüren
Fenster
Zimmertüren
Treppen
Innenausbau
Einbauschränke
Altbauanlierung

Opener Str. 1-5 · 51515 Kürten
Tel.: 0 22 68/61 89 + 71 88 – Fax 28 66
Internet: www.j-spicher.de · E-Mail: J.Spicher@t-online.de

Ein Pflaster

... macht noch keine Unfallrettung. Wenn's drauf ankommt, sind wir für Sie da. Rund um die Uhr stehen Rettungssanitäter der Johanniter bereit, in der Not zu helfen. Doch Ausbildung und Geräte kosten Geld. Helfen Sie mit, dass Hilfe nie zu spät kommt!

DIE JOHANNITEN
Landesverband Nordrhein-Westfalen

ANZEIGENSCHLUSS-TERMINE

Anzeigenschluss für Kleinanzeigen in der Wochenendausgabe:

Kölner Stadt-Anzeiger/Kölnische Rundschau:
Mittwoch, 17 Uhr

EXPRESS:
Donnerstag, 17 Uhr

TELEFONISCHE ANZEIGENANNAHME:
01 80/40 20 400

(20 Cent/Anspruch a. d. t. Festnetz; ggf. abweichende Preise a. d. Mobilfunknetz)

ZEITUNGSGRUPPE KÖLN
Kölner Stadt-Anzeiger
Kölnische Rundschau